

Die deutsche Software- und Dienstleistungsbranche darf wieder hoffen, nach den Ergebnissen des jüngsten ifo Konjunkturtests kommen aus der Branche nun wieder erste Erholungssignale. Die Umsätze für Software und informationstechnische Dienstleistungen schrumpften im vergangenen Jahr (nach Einschätzung des Branchenverbandes BITKOM 2003) um 2,1%, das nominale Umsatzvolumen betrug 2002 41,4 Mrd. €. Ein leichtes Minus werden die Unternehmen auch für 2003 noch hinnehmen müssen. An der schwerpunktmäßig im Juli und August 2003 durchgeführten 34. Konjunkturumfrage für DV-Dienstleistungen haben insgesamt 271 Unternehmen einen auswertbaren Fragebogen zurückgeschickt, 152 Testteilnehmer haben an der Online-Befragung über das Internet teilgenommen. Die insgesamt einbezogenen Betriebe erwirtschafteten im vergangenen Jahr einen Umsatz von 12,3 Mrd. €. Gemessen am geschätzten Gesamtumsatz nach BITKOM repräsentieren die Erhebungsergebnisse damit knapp 30% des deutschen Marktes für Software und DV-Dienstleistungen.

### Geschäftslage quält sich nur langsam aus dem Tief

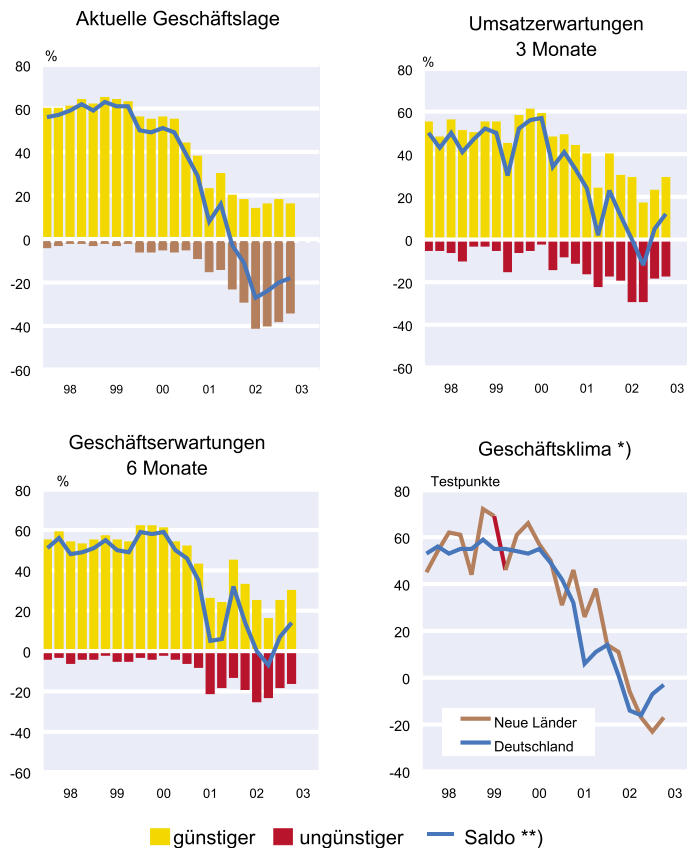
Die deutsche Software- und DV-Dienstleistungsbranche scheint die Durststrecke hinter sich zu lassen. Nach dem historischen Tief des ifo Geschäftsklimas im vierten Quartal 2002 ist der Indikator im ersten Halbjahr 2003 wieder auf den Erholungspfad zurückgekehrt. Die Stimmung hat sich zum zweiten Mal in Folge verbessert, der Vorjahreswert wurde aber noch nicht wieder erreicht (vgl. Abb. 1). Die Unternehmen empfanden ihre Geschäftslage im zweiten Quartal 2003 zwar erneut etwas günstiger als zuvor, von einem zufriedenstellenden Geschäftsverlauf ist man aber noch ein gutes Stück entfernt: 16% der Unternehmen bewerteten die aktuelle Lage als günstig, jedes zweite Unternehmen als befriedigend, aber 34% empfanden ihre derzeitige Geschäftssituation noch als schlecht. Die Urteile verbesserten sich zwar von per saldo – 27% im dritten Quartal 2002 auf – 18% im zweiten Vierteljahr 2003, vor Jahresfrist lag der entsprechende Saldo aber noch etwas günstiger (– 11%). Der vorsichtige Optimismus bei den Geschäftserwartungen für das zweite Halbjahr 2003 hat sich gefestigt, per saldo jedes siebte DV-Unternehmen hofft nun auf bessere Geschäfte. Im Detail erwartete nahezu jeder dritte Testteilnehmer für die zweite Jahreshälfte einen günstigen Geschäftsverlauf, 54% rechneten mit einer gleichbleibenden Entwicklung, aber immerhin noch 16% sahen der künftigen Entwicklung mit Sorge entgegen. Insgesamt

signalisiert aber das Geschäftsklima in der deutschen Software- und DV-Dienstleistungsbranche eine Trendwende, auch wenn die Aufschwungskräfte nur äußerst zögerlich die Oberhand gewinnen.

Nachdem das erste Quartal 2003 für die deutschen Software- und DV-Dienstleistungsunternehmen alles andere als gut verlaufen ist, hat sich der Umsatzrückgang im zweiten Quartal nachdrücklich verlangsamt. Die Umsätze reichten zwar abermals nicht an das Ergebnis vom vergleichbaren Vorjahresquartal heran, eine tendenzielle Besserung scheint sich aber auch hier anzudeuten. Der Auftragseingang war im Laufe des Berichtsquartals (mit per saldo – 7%) kaum noch rückläufig, eine Besserung in den Urteilen über die Auftragsreserven machte sich aber noch nicht bemerkbar. Fast 60% der Testteilnehmer bezeichneten ihre Auftragsbestände als zu klein. Dennoch macht sich die Branche Mut, die Umsatzaussichten für die nahe Zukunft stimmten die Unternehmen noch etwas zuversichtlicher. Zwar erwartet weiterhin die Mehrzahl der Testteilnehmer (54%) eine unveränderte Umsatzentwicklung, 29% rechnen mit höheren Umsätzen, 17% befürchten allerdings, dass es weiter bergab geht. Auch hier scheint sich der Hoffnungsschimmer vom Vorquartal (per saldo 12% gegenüber 5% vom 1. Quartal) gefestigt zu haben.

Sehr differenziert ist nach wie vor die Entwicklung nach Größenklassen: Nach dem deutlichen Stimmungseinbruch bei den großen Dienstleistungsanbietern (ab

Abb. 1

**DV-Dienstleister: Geschäftsklima beginnt sich aufzuheilen**  
 2. Berichtsquartal 2003


\*) Mittelwerte aus den Firmenmeldungen zur gegenwärtigen und der in den nächsten 6 Monaten erwarteten Geschäftslage.

\*\*) Saldo: Differenz aus den %-Anteilen der positiven und negativen Firmenmeldungen.

Quelle: ifo Konjunkturtest, DV-Dienstleistungen 2003.

50 Mill. € Umsatz) zum Jahresende 2002 erholten sich die Geschäftslageurteile kräftig und erreichten im zweiten Quartal 2003 wieder das Prädikat »befriedigend«. Nachfrage und Umsätze tendierten ebenfalls wieder leicht nach oben, die Auftragsbestände erschienen aber weiterhin jedem zweiten Testteilnehmer als zu klein; gegenüber dem Vorquartal nahm das Übergewicht der negativen Meldungen nur wenig ab. Dennoch hoffen die Unternehmen auf eine Fortsetzung dieser positiven Entwicklung, die Umsatzerwartungen wurden sichtlich nach oben korrigiert. Bei den kleineren Unternehmen der Branche hat sich dagegen der bisherige Trend fortgesetzt, die Nachfrage ging zurück, die Auftragsbestände erschienen völlig unzureichend, und auch die Umsätze blieben beim weit überwiegenden Teil der Unternehmen unter dem Ergebnis des entsprechenden Vorjahresquartals. Dennoch erhoffte man sich auch hier für die nächsten sechs Monate eine Wende zum Besseren, die optimistischen Stimmen gewannen wieder die Oberhand. Die

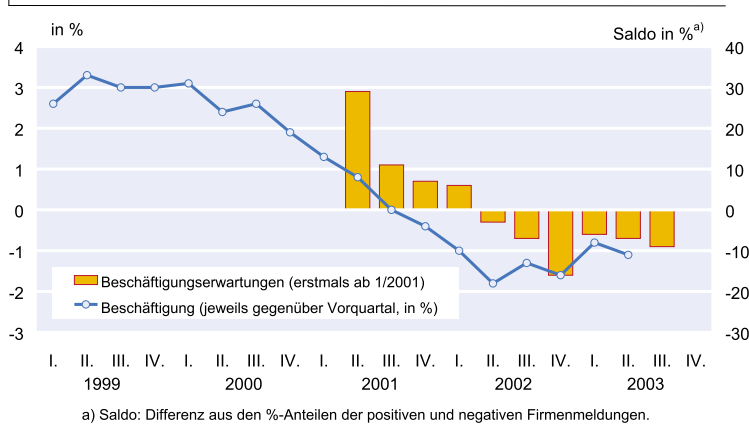
Umsätze dürften im Großen und Ganzen stagnieren.

Bei den ostdeutschen DV-Dienstleistern haben die negativen Einflüsse auf die Bewertung der aktuellen Geschäftslage weiter an Bedeutung gewonnen, jedes zweite Unternehmen berichtete im zweiten Berichtsquartal über eine schlechte Lage. Gleichwohl schöpften die Unternehmen zunehmend Hoffnung auf ein Ende der Abwärtsentwicklung, die Geschäftsaussichten haben sich kräftig aufgehellt, die optimistischen Stimmen überwogen zuletzt wieder deutlich. Die Nachfrage zeigte offenbar geringere Schwächen, und auch die vergleichbaren Vorjahresumsätze wurden weniger häufig unterschritten als zuvor. Jedes dritte Unternehmen musste aber immer noch Umsatzeinbußen verkraften. Heftiger kritisiert wurden die Auftragsbestände, sie erschienen mehr als zwei Drittel der Betriebe als zu klein. Bestenfalls wird die Umsatzentwicklung in der nächsten Zeit stagnieren, positive und negative Stimmen hielten sich lediglich die Waage. Die bisherige negative Umsatzentwicklung dürfte aber langsam zu Ende gehen.

### Beschäftigungsabbau hält an

Die Beschäftigung geht in der deutschen Software- und DV-Dienstleistungsbranche weiter zurück, eine durchgreifende Besserung ist im laufenden Jahr nicht in Sicht. Bereits zum siebten Mal in Folge schrumpfte die Zahl der Beschäftigten. Positiv ist allenfalls zu sehen, dass sich der Personalabbau nicht weiter beschleunigte: Nach den Befragungsergebnissen reduzierte sich die Zahl der Beschäftigten im Berichtszeitraum um 1%, vor Jahresfrist betrug die Quote noch 1<sup>3</sup>/<sub>4</sub>%. Vom Personalabbau etwas stärker betroffen waren die Mitarbeiter bei den kleineren bis mittleren Dienstleistungsunternehmen (bis 10 Mill. € Umsatz). Bei den eher größeren Betrieben (25 bis 50 Mill. € Umsatz) scheinen sich Einstellungen und Entlassungen in etwa die Waage gehalten zu haben, nachdem zuvor der Personalabbau hier überdurchschnittlich hoch ausfiel. Besonders augenfällig war auch der Beschäftigungsrückgang bei den ostdeutschen Betrieben, nach den aktuellen Umfrageergebnissen entließ jedes fünfte Unternehmen Personal, insgesamt verringerte sich die Zahl der Beschäftigten um fast 8%. Nach den zweistelligen Beschäftigungszuwächsen in den Boomjahren 1998 bis 2000 gingen im vergangenen Jahr rund 20 000 Arbeitsplätze verloren. Auch die Perspektiven für die nächste Zeit waren von Vor-

**Abb. 2**  
**DV-Dienstleister: Beschäftigungsabbau hält an**



Quelle: ifo Konjunkturtest, DV-Dienstleistungen 2003.

sicht geprägt, der leichte Beschäftigtenabbau dürfte in nahezu unverändertem Umfang weitergehen. Zwei von drei DV-Dienstleistern wollen in der nahen Zukunft ihre Personalkapazität in etwa halten, 11% erwarten sogar ein Plus, dem stehen aber 20% der Unternehmen gegenüber, die wohl Personal entlassen müssen (vgl. Abb. 2). In Ostdeutschland werden die Erwartungen noch einen Tick schlechter gesehen.

**Auftragsmangel abermals etwas weniger akut**

Nach wie vor berichteten fast drei von vier DV-Unternehmen über Behinderungen der Geschäftstätigkeit. Die Abbildung 3 zeigt deutlich, wie stark sich die Problemlagen seit 2000 verschoben haben. Vor zwei Jahren stand der Fachkräftemangel an der Spitze, heute ist es die unzureichende Nachfrage. Nachfragemangel steht mit 60% der Nennungen unangefochten an erster Stelle, eine Trendwende scheint sich aber anzudeuten. Bereits zum dritten Mal in Folge ist eine marginale Besserung wahrzunehmen (3. Quartal 2002: 66%, 4. Quartal 2002: 64%, 1. Quartal 2003: 62%). Die Anzeichen einer schwierigen Auftragslage zeichneten sich bereits zum Jahrtausendwechsel ab, binnen drei Jahren hat sich der Nachfragemangel mehr als versiebenfacht. In den neuen Bundesländern waren die Betriebe zur Jahresmitte allerdings noch etwas häufiger davon betroffen, 80% der Unternehmen übten Kritik über eine unzureichende Nachfrage. Der konjunkturelle Abschwung hat den Fachkräftemangel von Softwareexperten nun nahezu vergessen lassen, nur noch vereinzelt waren diese Klagen zu hören (2%), und dies ausschließlich bei den kleineren DV-Dienstleistern. Unterschiede zwischen West und Ost sind kaum noch auszumachen, auch in den neuen Ländern ist Fachkräftemangel so gut wie kein Thema mehr (3%). Finanzierungsschwierigkeiten kamen zwar mit 11% der Nennungen weiterhin nur relativ wenig zur Geltung, sie scheinen aber an Bedeutung

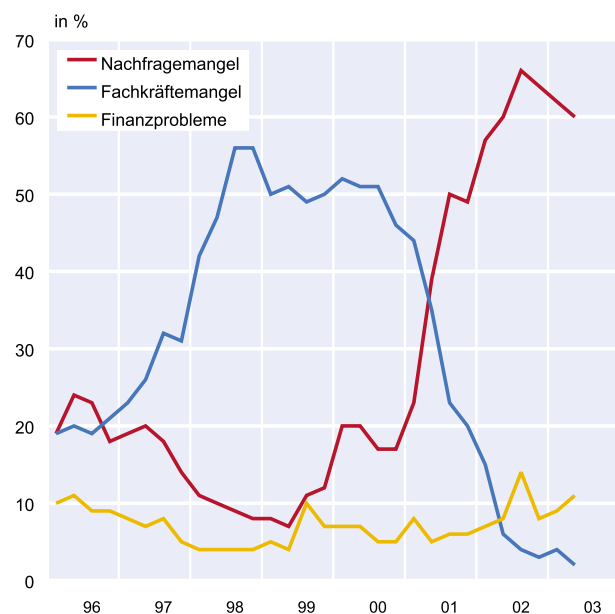
zu gewinnen. In den neuen Bundesländern klagt bereits jedes vierte DV-Unternehmen über Finanzierungsschwierigkeiten. Auffällig ist auch, dass die kleinen bis mittleren Betriebe häufiger darüber klagen als die größeren Unternehmen. Offenbar ist die Kreditzurückhaltung der Geschäftsbanken und Sparkassen sowie mangelndes Venture Capital bei den kleineren Betrieben wesentlich ausgeprägter.

**Knapp befriedigende Geschäftslage lediglich bei den Wartungsdienstleistern**

Bei den Herstellern von Standard-, Anwender- und Systemsoftware sowie bei den Beratungsdienstleistungen (*Consulting und Projekt-Services*<sup>1</sup>) wurde die Geschäftslage im zweiten Quartal ebenso negativ bewertet wie zuvor (mit per saldo – 27%), obwohl die Nachfrage kaum noch Schwächen zeigte und der Umsatzrückgang sich deutlich verlangsamte. Die Umsätze unterschritten zwar das Vorjahresergebnis (mit per sal-

<sup>1</sup> Beratung und Unterstützung bei der Beschaffung von Hard- und Software, Technologie und Systemberatung, Beratung über Systemsicherheit, Entwicklung von Standard-, Anwender- und Systemsoftware, Systemanalyse und Programmierung, Systemintegration.

**Abb. 3**  
**Behinderungen der Geschäftstätigkeit:**  
**Auftragsmangel erneut etwas weniger akut**



Quelle: ifo Konjunkturtest, DV-Dienstleistungen 2003.

do – 23%) abermals recht deutlich, positiv ist aber zu sehen, dass der Abwärtstrend gestoppt wurde. Eine Bodenbildung bei der Umsatzentwicklung scheint sich anzudeuten. Dieser Bereich stellt mit einem Anteil von 61% weiterhin das größte Marktsegment dar. Nach wie vor litten viele Betriebe unter Auftragsmangel, die Klagen über zu niedrige Auftragsreserven wurden sogar noch lauter. 60% der Unternehmen bezeichneten sie mittlerweile als zu klein. Der weiteren Geschäftsentwicklung sahen die Unternehmen mit leicht erhöhtem Optimismus entgegen und gingen vermehrt davon aus, in den nächsten Monaten höhere Umsätze zu erzielen. Erstmals seit einem halben Jahr zeigten die Umsatzerwartungen wieder leicht nach oben, die Mehrzahl der Testteilnehmer erwartet jedoch eine gleichbleibende Umsatzentwicklung. Der Stellenabbau ist noch nicht zum Stillstand gekommen, nach der Verlangsamung im Vorquartal verringerte sich die Zahl der Beschäftigten nun wieder etwas stärker (- 1% gegenüber - 1/2% im 1. Quartal 2003). Gegenüber dem entsprechenden Vorjahreswert hat sich der Personalbau zwar verlangsamt, ein Ende ist aber derzeit noch nicht absehbar. Per saldo 14% der befragten Unternehmen beabsichtigen auch noch in der nächsten Zeit eine Reduzierung ihres Personals.

Das Geschäftsklima im Bereich *System-/Network Operation*<sup>2</sup> (Facilities Management, Outsourcing) hat sich bis zur Jahresmitte hin weiter aufgehellt. Zu diesem Ergebnis trug diesmal außer den zuversichtlicheren Perspektiven auch eine erhebliche Verbesserung der aktuellen Situation bei – die negativen Urteile waren aber immer noch in der Überzahl. Die Nachfrage zeigte deutlich weniger Schwächen als zuvor, die Umsätze vom Vorquartal (mit per saldo – 4%) dürften knapp erreicht worden sein. Die Umsätze verfehlten den-

noch auf breiter Basis die entsprechenden Vorjahreswerte, eine leichte Entspannung ist aber durchaus zu erkennen. Auch sahen die Unternehmen wieder Spielräume für Umsatzsteigerungen, per saldo jedes zehnte Unternehmen rechnete mit einem Plus.

In der Sparte *Processing und Network Services*<sup>3</sup> haben die negativen Einflüsse auf die Beurteilung der Geschäftslage geringfügig an Gewicht verloren, und auch hinsichtlich der weiteren Entwicklung setzte sich wieder Optimismus durch. Nachfrage und Umsätze zeigten nicht mehr ganz so häufig nach unten, und auch die Auftragsbestände erhielten weniger schlechte Noten als vor einem Quartal. Die Auftragsreserven erschienen aber weiterhin gut jedem zweiten Unternehmen als zu klein. Die Umsatzerwartungen haben sich nach Ansicht der Firmen merklich verbessert, dennoch hielten sich positive und negative Stimmen lediglich die Waage. Die Mehrzahl der Testteilnehmer (69%) hofft auf eine gleichbleibende Entwicklung in der nächsten Zeit. Der Beschäftigungsabbau scheint auszulaufen.

Die ohnehin sehr unbefriedigende Geschäftslage in der Sparte *Environmental Services*<sup>4</sup> hat sich hingegen weiter verschlechtert, per saldo zwei von fünf Unternehmen bewerteten die Lage als schlecht. Dennoch wurde der bisherige Pessimismus in den Geschäftserwartungen für die zweite Jahreshälfte 2003 von verhaltenem Optimismus abgelöst. Der Nachfragerückgang hat sich offenbar weiter verlangsamt – bereits zum dritten Mal in Folge, die Umsätze blieben aber noch deutlicher unter dem Ergebnis des entspre-

<sup>2</sup> Dienstleistungen zur Übernahme von DV-Aufgaben für andere Unternehmen.

<sup>3</sup> Leasing oder Vermietung von Rechenzeit, Mehrwertdienste, Datenfernübertragungs- und Datenfernverarbeitungsdienste, Datenerfassung.

<sup>4</sup> Dienstleister, die die Unternehmen zur Unterstützung im DV-Bereich engagieren können, wie z.B. Kundenunterstützung beim Betrieb und bei der Produktion, Software-Installation, Umzug und Installation von DV-Equipment, Bereitstellung von Vorsorge-Dienstleistungen.

**Berichtszeitraum: 2. Quartal 2003**

## ifo Konjunkturspiegel für DV-Dienstleistungen

Bereich	Beurteilung und Entwicklung im Berichtsquartal										Erwartungen															
	Geschäftslage Beurteilung		Umsatz geg. Vorquartal		Umsatz geg. Vorjahresquartal		Auftragseingang geg. Vorquartal		Auftragsvolumen Beurteilung		Beschäftigte in % geg. Vorquartal	Behinderung der Geschäftstätigkeit		Umsatz im nächsten Quartal		Geschäftsentw. für 2 Quartale										
	gut	befriedigend bzw. saisonal	schlecht	höher	etwa gleich	geringer	höher	etwa gleich	geringer	gestiegen		gleichgeblieben	gesunken	verhältnismäßig groß	unzureichende Nachfrage	Mangel an qual. Fachkräften	Finanzierungs-schwierigkeiten	Sonstiges	steigen	gleichbleiben	zurückgehen	geringer	etwa gleich	ungünstiger		
Erläuterungen: Die Gesamtfläche jedes Feldes entspricht 100 % der Antworten der meldenden Firmen. Die Unterteilung gibt die unterschiedliche Häufigkeit der Antworten wieder (Firmenmeldungen in %).																										
<b>DV-Dienstleistungen insgesamt</b>																										
Consulting + Projekt-Services																										
System-/Network Operation																										
Processing und Network Services																										
Environmental Services																										
Wartung																										
Ausbildung und Schulung																										

chenden Vorjahresquartals. Per saldo die Hälfte der Testteilnehmer mussten Umsatzeinbußen hinnehmen. Drei von vier Unternehmen klagten über eine unzureichende Nachfrage. Mit weiteren Umsatzrückgängen wird nun aber nicht mehr gerechnet.

Zu einer besonders deutlichen Stimmungsverbesserung kam es bei den *Wartungsdienstleistern*.<sup>5</sup> Die aktuelle Geschäftslage galt als fast zufriedenstellend, und die Skepsis bezüglich der kommenden Geschäftsentwicklung wandelte sich in Zuversicht. Der Nachfragerückgang verlangsamte sich erkennbar, und auch die vergleichbaren Vorjahresumsätze wurden kaum noch unterschritten. Dies ging aber noch nicht mit einer Besserung der Auftragsreserven einher, nach wie vor bezeichnete fast jeder zweite Wartungsdienstleister die Auftragsbestände als zu klein. Die Umsätze dürften – den Meldungen nach zu schließen – in den nächsten Monaten leicht anziehen, erstmals seit den Herbstmonaten 2003 tendierten die Meldungen wieder nach oben.

Bei den *ausbildungs- und schulungsorientierten Dienstleistern*<sup>6</sup> hielt die enttäuschende Geschäftsentwicklung an, die Hälfte der Testteilnehmer stufte die aktuelle Lage zur Jahresmitte als ungünstig ein. Die Nachfrage ging noch weiter zurück, und die Umsätze unterschritten das Vorjahrsergebnis noch etwas deutlicher. In den Geschäftserwartungen setzte sich aber auch hier wieder leichte Zuversicht durch, der vorsichtige Optimismus bei den Umsatzerwartungen hat sich gefestigt. Ein Ende des Personalabbaus ist nicht abzusehen.

## Literatur

BITKOM (2003), »BITKOM bestätigt Konjunkturprognose 2003«, *Presseinformation Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien* vom 11. März 2003, in [www.bitkom.org](http://www.bitkom.org).

<sup>5</sup> Kostenpflichtige Wartungsdienstleistungen für DV-Equipment, wie z.B. Reparatur, Installation, Abbau, vorbeugende Wartung.

<sup>6</sup> Kostenpflichtige Schulungs- und Trainingsleistungen, die im Hause des Anbieters, beim Kunden oder bei Dritten erbracht werden, und die dazu benötigten Schulungsunterlagen.